



1. Hallo. Erstmal danke, danke für dieses richtig geile Album. Ich bin ja anscheinend nicht der einzige, der bei der Scheibe abgeht. Wie fühlt ihr euch bei solchen Reaktionen?

Moin moin, wie wir bei uns im Norden sagen....und vielen Dank für die Blumen bezüglich "Doominion", es tut wirklich gut, zu wissen, dass die Scheibe zu begeistern weiß. Es gab ja einige sehr positive Reaktionen, was uns natürlich auch sehr freut. Dank der guten Arbeit unseres Labels Eyes Like Snow und unseres Vertriebes sowie der Promoagentur hat "Doominion" ja einen recht grossen Verbreitungsgrad, es wurden zahlreiche Zines bemustert, viele Reviews sind sehr gut ausgefallen, es waren allerdings auch einige dabei, die eher verhalten waren, eines sogar richtig schlecht, was ich aber mal auf die Inkompetenz des Schreiberlings zurückführe, da sich diese Kritik in ihrer Gesamtheit von allen anderen unterscheidet und der Schreiberling einen eher zweifelhaften Bezug zum Metal zu haben scheint, klassischer Fall von "in die falschen Hände geraten". Selbst, wenn die Endwertung hier und dort nicht so gut ausgefallen ist, wurde uns zumindest immer handwerkliches Können und vor allem Leidenschaft attestiert. Ich meine, Höchstwertungen in allen Zines kann eine Doom-Band, welche gerade ihr Debut veröffentlicht, nicht erwarten, das wäre ja auch grossenwahnsinnig. Wie gesagt, wir freuen uns sehr über positive Kritiken, einige haben uns ja förmlich in den Sitz gedrückt, ich persönlich dachte manchmal sogar...â€œmeint sie/er wirklich unsere Scheibe?â€œ...und war erstmal ziemlich platt. Die berühmte "Luft nach oben", von der hier und da die Rede ist, lässt einen ebenfalls entspannt den nächsten Veröffentlichung entgegensehen, lieber so, als ein allorts abgefeiertes Meisterwerk als Erstling abzuliefern, welches nicht mehr getoppt werden kann und keinen Raum für Entwicklungen lässt....Wir wollen ja auch keine "One Hit Wonder"-Band sein, abgesehen davon, dass man im Doom Metal von solchen Phänomenen eh nicht sprechen kann.

2. Was bewegte euch dazu, den Titel "Doominion" für die CD zu wählen? Der Titel wirkt ja irgendwie schon etwas düster, trist und zerstörerisch. War das auch euer Hintergedanke, als ihr diesen Titel gewählt habt?

Eine Kollegin von Dir von einem anderen Online-Mag hat den Titel der Platte schon sehr treffend mit "Herrschaft des Schicksals" interpretiert und damit einen Volltreffer gelandet. Auf der einen Seite sollte der Titel auch dementsprechend wirken, da die Texte fast ausschliesslich von menschlichen Emotionen,

dunklen Gedanken und Visionen handeln. Wenn man sich die Ereignisse der heutigen Zeit und die Entwicklungen der Menschheit betrachtet, besteht auch nur wenig Hoffnung auf eine positive Entwicklung. Das klingt natürlich erstmal sehr vernichtend, ist allerdings nur ein Teilaspekt.

Auf der anderen Seite wollten wir mit dem Titel gleich klarstellen, um welche Musik es sich handelt, ein zugegebenermaßen etwas plakatives Statement, aber auch sehr wirkungsvoll. Wo DOOM draufsteht, ist auch DOOM drin, im gewissen Sinne ist der Titel also auch eine Huldigung an die Musik, die wir lieben und leben, die Absicht, niemals aufzugeben und konsequent auf dem eingeschlagenen Pfad zu folgen, steckt ebenfalls in dieser Aussage.

Einige Leute hatten auch durchaus bemerkt, dass es sich um eine Anspielung auf eine Macht in einer sehr bekannten Science Fiction-Serie (nämlich Star Trek) handeln könnte, auch diese Interpretation ist durchaus richtig.

Jan, unser Sänger, hatte im ersten Augenblick einige Bedenken bezüglich des Titels, da er befürchtete, wir würden etwas zu sehr "auf den Putz hauen", das ist meiner Ansicht nach aber nicht der Fall, da übertriebene Selbstdarstellung nicht zu unseren Charaktereigenschaften gehört.

Letzten Endes muss jeder für sich entscheiden, wie er einen Plattentitel interpretiert und welche Gedanken derjenige damit verbindet, Fakt ist, wir wollen den Hörer schon anregen, unsere Musik zu fühlen und auch darüber nachzudenken, da wir unser Wirken nicht als reine Unterhaltung betrachten. Doom Metal sollte eine Botschaft beinhalten, die weit über den reinen Konsum der Musik hinausreicht, man könnte fast sagen, wir sehen uns eher in der Tradition der E-Musik, als nur der reinen U-Musik zu fügen. Beim Komponieren bevorzuge ich persönlich auch die Herangehensweise eines klassischen Musikers, allerdings ohne diese bei Klassikern oft verbreitete Notationsfixierung und dem Kleben an der Theorie, dem buchstäblichen Taktstock im Arsch. In Musik und Text transformierte Emotionen und Erfahrungen, welche auch gerne etwas tiefer gehen dürfen und nicht nur die Oberfläche streifen, so könnte man unsere Musik bezeichnen. Das heisst nun wiederum nicht, dass wir ausschliesslich zum

Lachen in den Keller gehen, ein klarer Verstand ist uns allerdings wichtiger, als benebelte Spaß-Visionen umzusetzen.

3. Eure Songtitel, "Land of Tears", "Stranger on Earth" oder "A new Dawn" haben ja schon recht bedeutungsschwangere Titel. Worum genau geht es in den Texten?

Mir liegt hier leider kein Textblatt vor, sonst würde ich da nicht fragen.

Das Textblatt könnte ich bei Interesse gerne nachreichen, da wir (abgesehen von der Promoaufgabe) sämtliche Texte mit ins Booklet eingearbeitet haben, da es uns wichtig ist, dass selbige auch gelesen werden.

Wie schön erwähnt, geht es in den Texten, welche entweder von Jan oder mir stammen, um menschliche Emotionen und Erfahrungen, manche sehr tief gehend und persönlich, andere eher als Vision. "Land Of Tears" zum Beispiel ist die Geschichte eines aus einem Krieg heimgekehrten Soldaten, welcher, hochdekoriert mit Orden, das Töten eines Kindes aufgrund der Tatsache, dass er "einfach nur Befehle" befolgt hat, nicht vergessen, geschweige denn verarbeiten kann. Seine Träume und Visionen führen ihn immer wieder zurück an den Ort des Krieges und stürzen ihn immer aufs neue ins "Land der Tränen". "Stranger On Earth" ist inspiriert von Schopenhauer, Jan beschäftigt sich auch gerne mit Literatur, um die Inspirationen, die ihm das Leben bietet, zu ergreifen und beinhaltet den vielsagenden Satz... "book of life... let me learn... from you", welches genau diesen Umstand beschreibt. "A New Dawn" ist wiederum mein Werk, in dem ich meiner Gefährtin danke, welche mich mit ihrem verständnisvollen aber auch kämpferischen Wesen aus einer sehr dunklen Zeit der Krankheit (ich hatte vor gut 2 1/2-Jahren eine Art Schlaganfall) herausgeholt hat, wäre sie nicht gewesen, ich weiß nicht, ob ich die Kraft gefunden hätte, mich zu motivieren, um überhaupt wieder Musik machen zu können. Sie hat meinen Willen mobilisiert, die Leihmungserscheinungen zu bekämpfen, damit ich wieder in der Lage sein konnte, meine Instrumente zu spielen und somit einen neuen Morgen zu sehen.

4. Wie lasst ihr euch musikalisch inspirieren, bzw. zu den Texten? Das ihr aus dem hohen Norden kommt, dürfte da wahrscheinlich weniger ein Grund sein, oder?

Sowohl als auch, denn einige der musikalischen oder lyrischen Inspirationen kommen aus der unmittelbaren Umgebung, aus der uns umgebenden Natur. Ein Tag an der Ostsee kann sehr inspirierend wirken, auf der anderen Seite lassen sich auch einzelne Gesten oder Handlungen der Menschen, welche mich umgeben, sehr gut musikalisch und textlich bebildern. Durch meine Augenkrankheit bin ich weniger ein optisch orientierter Mensch, wenn ich jemanden beschreibe, dann lieber mit einem kleinen Soundtrack als die- oder diejenigen auf unmittelbare Äusserere Eindrücke festzunageln. Viele Geschichten sind aber auch bereits in meinem Kopf vorhanden und warten nur darauf, in Form von Klängen umgesetzt zu werden. Ich gestehe, dass ich eine gewisse Form von Autismus in mir trage, welcher mich immer wieder dazu bringt, die eher schweren, epischen, intensiven Gedanken umzusetzen. Mein Kopfkino ist also eher monumental. Meine berufliche Laufbahn besteht zum Teil auch aus Kompositionen bzw. der Musikauswahl

für Image- und Werbefilme, das sogenannte Musikbett spielt für mich eine sehr wichtige Rolle. Ich bringe in einem solchen Fall so gut wie nie platte, stumpfe, heitere 08/15-Triller-Musik in Spiel, General Midi muss also draussen bleiben.

Auf manche mag das etwas überzogen wirken und eher hinderlich für die Umsetzung kommerzieller Interessen, aber ich kann nun einmal nicht aus meiner Haut, Finanzielles ist für mich sekundär, der künstlerische Aspekt, die Umsetzung von Visionen ist dabei weitaus wichtiger.

Einige von denen, die es nicht verstanden haben, glaubten doch tatsächlich, wir würden mit Spirit Descent unseren "Helden" nacheifern, so als hätten wir uns die Scheiben unserer Vorbilder immer wieder angehängt und aus dem Material das Beste herausgepickt, das ist, salopp gesagt, totaler Bullshit !

Ähnlich zwei Künstler, welche sich unabhängig von räumlichen und temporalen Dimensionen im gleichen Metier bewegen, vermutlich ähnliche, wenn nicht sogar die selben Inspirationen in sich tragen, kann man nicht ausschliessen, deshalb aber dem einen Künstler vorzuwerfen, er hätte vom anderen kopiert, weil er eventuell einmal das Werk des anderen betrachtet bzw. angehört hat, halte ich für sehr weit hergeholt.

Allerdings poche ich auch nicht auf absolute Individualität, da es gewisse Traditionen gibt, welche auch wir ausleben. Doom Metal ist im gewissen Sinne sehr konservativ und das ist auch gut so, da so die Gefahr der kommerziellen Verwässerung geringer ist. Persönlich empfinde ich es auch nicht als Kreativitätshemmend, auf die "klassische" Instrumentierung Drums, Bass, Gitarren, Gesang zurückzugreifen und auf Keyboardspielereien oder Geigenparts sowie Samples zu verzichten, da eine gewisse Form von Minimalismus einen mehr herausfordert als die Möglichkeit, das ganze Material mit atmosphärischen Spielereien aus der Dose zuzukleistern.

5. Ihr kommt ja, wie ich gelesen habe, nicht unbedingt alle aus der metallenen Ecke.

Siehst du das für euch als Band auch als Vorteil und als zusätzliche Inspiration?

Du spielst wahrscheinlich auf unseren Drummer Guido Preussner an, da er eine Zeit lang bei Nicht-Metalbands agiert hat. Er hat, wie wir alle, dennoch einen metallischen Ursprung, wobei er von uns allen den weitesten musikalischen Horizont besitzt. Ich finde es nicht falsch, wenn gerade ein Drummer sich auch mit jazzigen Stilarten oder lateinamerikanischen Rhythmen auseinandergesetzt hat, statt immer nur und ständig Doublebassattacken zu üben, selbige beherrscht er allerdings auch ohne Probleme, ich denke, auf der nächsten Scheibe wird er es auch häufiger demonstrieren;-).

Im Laufe meiner musikalischen Karriere habe ich auch nicht immer "nur" in Metalbands gespielt, allerdings habe ich, egal, welche Musik es war, immer eine mindestens rockige Richtung mit epischem oder psychedelischem Einschlag bevorzugt.

Was unseren Mann hinter den Kesseln betrifft, bin ich mir absolut sicher, dass wir seine spielerischen Fähigkeiten und musikalischen Horizont als Vorteil werten können. In der Phase des Songwritings bastle ich mir meistens via Rechner Drumparts zurecht, da ich jahrelang als Produktionsassistent im Rosenquarz-Tonstudio gearbeitet habe, weiß ich schon genau, wie Drummer ticken, weshalb ich schon grob erahnen kann, was möglich ist. Guido betrifft meine Erwartungen aber immer wieder aufs Neue, da die Songs nicht in der klassischen Proberaumsituation entstehen, sondern wir die fertig ausgearbeiteten Drumparts immer erst später zu hören bekommen, ist es jedes mal ein Erlebnis, einen fertigen Song mit allen Beteiligten und allen Inspirationen zu hören. Überhaupt, Thema Songwriting: Wie sicherlich schon an der vorherigen Frage zu erkennen war, ich schreibe die Songs in der Regel im Alleingang, das ist einfach

effizienter und bremst einen nicht aus, erspart einen auch Diskussionen

im Proberaum. Das heisst jetzt nicht, dass ich als GrÃ¼nfaz mit Taktstock und NotenblÃ¤ttern meinen Bandkollegen traktiere, haargenau die vorgegebenen Muster einzuhalten, im Gegenteil, jeder bringt sich so ein, wie er mÃ¶chte, weshalb sich auf den folgenden VerÃ¶ffentlichungen bestimmt einiges verÃ¤ndern wird. â€žDoominionâ€œ war mehr oder weniger ein Alleingang von Jan und mir, Guido kam erst in der Produktionsphase zur Band, inzwischen sind wir ein Quintett und ich bin selber sehr gespannt darauf, wie unsere Songs in der aktuellen Besetzung klingen werden. Auf Grund grÃ¶sserer Entfernungen hatten wir nÃ¤mlich leider noch nicht die Gelegenheit, in kompletter MannschaftsstÃ¤rke zu proben.

6. Was persÃ¶nlich bedeutet Doom fÃ¼r dich/euch? Was ist eure eigene Definition des Begriffes Doom?

Doom ist die grossartigste, schwermÃ¼tigste, erhabenste, schÃ¶nste Musik auf Erden, vollendete, dunkle Tonkunst in epischer Reinkultur, puristisch und ehrlich. Diese Ehrlichkeit ist es auch, was den traditionellen Doom Metal von anderen Stilarten wie zum Beispiel dem Gothic Metal unterscheidet. WÃ¤hrend in gotischen Gefilden oftmals Wert auf Ã„usserlichkeiten, Effekthascherei und Gejammer um des Jammers Willen Wert gelegt wird, ist der Doom-KÃ¼nstler eine echte PersÃ¶nlichkeit.

FÃ¼r den dummen und ungebildeten Zeitgenossen ist Doom nur ein altes Computerspiel, jene, die in dem Begriff die Musik erkennen, verbinden ihn oft mit reiner Langsamkeit, was immerhin in groben ZÃ¼gen durchaus richtig erkannt wird. Allerdings wirkt Doom fÃ¼r viele Menschen eher langweilig und monoton, weil selbige einfach nicht in der Lage sind, sich intensiv mit GefÃ¼hlen auseinanderzusetzen, sondern nur der nÃ¤chsten, schnellen Unterhaltung hinterherjagen. Dabei ist es auch nach physikalischen Gesetzen ganz klar ersichtlich, dass sich Ausdruckskraft am besten auf moderatem Wege durchsetzt, sprich: ein intensiv gespielter Ton hat eine gehaltvollere Aussage als eine Reihe von schnell gespielten TÃ¶nen.

Doom ist ausserdem ein Spiegelbild des Lebens, es gehÃ¶rt schon eine gewisse Lebensart bzw. Einstellung zum Leben generell dazu, um sich als â€žDoomerâ€œ bezeichnen zu kÃ¶nnen. Der in â€žordentlichenâ€œ VerhÃ¶ltnissen aufgewachsene, brave BÃ¼rger, dessen Leben immer in geraden Bahnen verlaufen ist, welcher einen Job hat, der ihm Sicherheit und Geborgenheit gibt und der aus diesem Grunde natÃ¼rlich nicht Ã¼ber sein Umfeld, das Leben und die Welt nachdenkt, sondern immer artig das nachplappert, was ihm die Obrigkeit vorkaut, findet unter Garantie keinen Zugang zum Doom. Dieser Mensch findet sich hÃ¶chstens, falls er tatsÃ¤chlich musikalische Ambitionen hegt und gerne einmal den Rebellen rauslÃ¤sseln lassen wÃ¼rde, im gÃ¼nstigsten Falle in einer zweitklassigen Stoner-Rock-Band wieder.

Liebe Stoner-Rock-Fans, vor allem die â€žPolitical Correctnessâ€œ-Fraktion unter Euch, versteht mich bitte nicht falsch, ich mag einige musikalische Vertreter Eurer Zunft sehr, aber â€žStoner Rockâ€œ hat nunmal in meinen Augen nicht im Ansatz diese gewaltige Urkraft, die dem klassischen Doom als Basis dient. Abgesehen davon, dass ich den eben erwÃ¤hnten Begriff (â€žStoner Rockâ€œ) nicht mag, da er eine kÃ¼nstlich erschaffene Schublade ist.

7. Okay, was ist fÃ¼r euch mittlerweile nervig in der Szene, worauf kÃ¶nnt ihr gar nicht und womit kommt ihr super klar?

Erstmal das Positive, fast schon im Gegensatz zu der Philosophie der Schwermut, die der Doom-Szene gerne unterstellt wird. Ein Festival wie zum Beispiel das â€žDoom Shall Riseâ€œ ist wie eine rituelle Zusammenkunft von Eigeweiheten, wo noch der Musik und der Lebensart gehuldigt wird statt der in der Metalszene inzwischen viel zu weit verbreiteten Selbstdarstellung. Das gefÃ¤llt mir sehr, da man unter Gleichgesinnten auf intelligente Art und Weise diskutieren kann, statt sich mit den irrelevanten FuÃballergebnissen des letzten Bundesligaspieltages auseinandersetzen zu mÃ¼ssen. Ja, FuÃball ist unwichtig, nennt mich ruhig einen intellektuellen Spinner.Punkt.

Nun zu den nervigen Aspekten, insofern man von solchen Ã¼berhaupt sprechen kann. In der letzten Frage erwÃ¤hnte ich ja bereits die inzwischen sehr weit fortgeschrittene Meinung, die Stoner-Rock-Szene gehÃ¶re zur Doomszene....nun....in diesem Falle bestehe ich einfach darauf, dass ein grosser Teil der klassischen 80ger Heavy Metal-Bands ebenfalls dazugerechnet werden !

Worauf ich eigentlich hinaus will: Inzwischen wird ALLES, was einigermaßen den Kriterien entspricht in den

Doom-Topf geworfen, es wird in politisch korrekter Manier fast alles akzeptiert, was einem vor die Füße geworfen wird, ich gehe mal davon aus, dasssssss ein Affe, dem man eine tief gestimmte Gitarre um den Hals hängen würde, ihn direkt vor einemplatziertertrtrtrtt, welches natürlich eine herrliche Feedbackorgie zur Folge hätte, ebenfalls von manchen Leuten als der Doom-Affe bezeichnet werden würde...â€œvoll Drone, ey...is ja geil...â€œ...NEIN, ist es NICHT, das ist KEIN DOOM ! So manches Drone-Zeugs ist eh eine recht merkwürdige Erscheinung, zählt komischerweise zum Doom dazu, ist aber weder melancholisch, noch erhaben, hat keine Aussage und keine Struktur ...sondern ist einfach nur tieffrequenter, akustischer Müll. Was soll das ? Vor allem, wenn man solche â€žMusikâ€œ dann auch noch auf ultralimitierten LPs findet, um den individuellen Undergroundstatus des

â€žKünstlersâ€œ krampfhaft besonders hervorzuheben....BITTE, irgendwann ist es auch mal gut, ein klein wenig mehr Intoleranz und Abgrenzung bewirkt in diesem Fall Wunder, â€žGesundshrumpfungâ€œ heisst das Zauberwort....

8.Mit welchen Bands würdet ihr gerne mal die Bühne teilen, wenn ihr die Chance dazu hättet?

Ganz kurz und direkt beantwortet: Ich träume von einer Tour mit Solstice, Procession (aus Chile) und Atlantean Kodex....ich denke, das wäre eine recht feine Kombination...;) Klingt auch gar nicht so unrealistisch, da gewisse Verbindungen bereits vorhanden sind.....

9. Habt ihr noch ein paar letzte Worte?

...sprach er, lud durch und schoss.....

Im Ernst, normalerweise schleudere ich dem geneigten Leser an dieser Stelle immer ein â€žFollow the path of doom....and never surrender !â€œ entgegen, dieses mal soll das Motto allerdings nicht als Abschluss-Statement dienen.

Im Laufe des Interviews habe ich mich hier und da etwas spöttelnd geäußert (die mir sehr verhasste Emo- und Metalcorefraktion kam dieses Mal leider etwas zu kurz...;)), weshalb ich an die Intelligenz und den gesunden Menschenverstand (ja, auch die Fraktion â€žPC and veganâ€œ ist gemeint;) der Leserinnen und Leser appelliere, ein wenig zwischen den Zeilen zu lesen und nicht alles ZU ernst zu nehmen.

Ernst nehmen wir allerdings unsere Musik, weshalb ich mich bei jedem, der â€žDoominionâ€œ als Doom-Fan (oder auch werdender Doom-Fan) käuflich erworben (statt im Netz heruntergeladen) und uns als einen Teil der Doomszene somit unterstützt hat, aufrichtig bedanken !

DOOMIGST

Andreas

(c) by 'PlanetHeavyMetal'

URL : <http://www.planetheavymetal.de>

[Das Impressum finden Sie hier](#)